

Mit Hilfe zur Selbsthilfe erfolgreich zum „Dr.“

Oder: Wie schreibe ich ein Research Proposal?

Für alle, die sich der Herausforderung Doktorat stellen, ist es die erste Hürde: das Research Proposal. Das Grundsatzpapier, in dem du beschreiben sollst, wie dein Forschungsthema aussieht.

Eigentlich sollte man denken, kann doch nicht so schwer sein, wurde doch auf dem Weg zum Magister schon bewiesen, dass man in der Lage ist, eine eigenständige Arbeit zu verfassen. Doch es ist gar nicht so leicht, diesen 15(+)-seitigen Überblick zum gewählten Thema zu schreiben.

Dabei muss es nicht einmal die vielbesagte Schreibblockade sein, die einen daran hindert dieses Skript fertigzustellen. Oftmals fehlt einfach das Wissen, was genau in den Papieren stehen soll. Hier hilft der Blick in den Doktoratsleitfaden der WU – er empfiehlt nach der Präsentation der Forschungsfragen, den Forschungsstand, die Methode der Untersuchung sowie die zu erwartenden Ergebnisse dem Leser näher zu bringen.

Das fällt nun jedem unterschiedlich schwer. Die erste Anlaufstelle für die Arbeit am Research Proposal sollte dein Betreuer sein. Kann dir dieser auch nicht wirklich weiterhelfen, gibt es fünf weitere Möglichkeiten:

- 1) Literatur,
- 2) das WU Research Proposal Seminar
- 3) Doktorandenkolloquien
- 4) Forschernetzwerke vom ESF der EU
- 5) Hilfe zur Selbsthilfe!

Literatur

Du bist nicht der erste Studierende, der versucht eine Doktorarbeit zu schreiben. So gibt es auch zahlreiche gute Werke, in denen



Uschi Knotek

(AktionsGemeinschaft WU)
Projektgruppe Doktorat



Robert Krimmer

(AktionsGemeinschaft WU)
Projektgruppe Doktorat

beschrieben wird, wie eine Arbeit richtig verfasst wird. Durch Handreichungen können so Fehler vermieden werden. Neben der klassischen Abschlussarbeitsliteratur wie Eco, U. (2002): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt bieten sich eher spezialisierte Bücher, wie Punch, K.F. (2005): Introduction to Social Research oder Marshall, S. & Green, N. (2004): Your PhD Companion, an.

WU Seminar

Am Institut für Soziologie wird von Horst Reiger eine 14-tägige Arbeitsgemeinschaft angeboten, bei der du dein Thema vorstellen und gemeinsam an deiner und anderen Forschungsfragen arbeiten kannst.

Doktorandenkolloquien

Als Doktoratsstudierender bist du am Anfang deiner Forscherkarriere. Bei wissenschaftlichen Veranstaltungen wirst du daher besonders gefördert und so gibt es bei den wichtigen Konferenzen in deinem Forschungsbereich auch die Doktorandenkolloquien. Dabei reichst du eine (am besten unfertige) Version deines Research Proposals ein und bekommst dann Feedback von erfahrenen Forschern aus dem jeweiligen Bereich. Bei der Konferenz kannst du dich dann im Rahmen des Kolloquiums mit Kollegen vernetzen, die

an ähnlichen Problemstellungen und Dissertationen arbeiten. Du wirst sehen – du bist nicht allein!

Netzwerke

Viele Doktorandenkolloquien sind auch Teil von Nachwuchsförderungsbestrebungen von Research Networks, die besonders im Rahmen des sechsten Rahmenprogramms der EU in sogenannten Network of Excellence oder von der European Science Foundation (ESF) gefördert werden. Dabei gibt es dann eine Reihe von Kolloquien, in denen du den Fortschritt deiner Dissertation laufend mit deinen Kollegen abgleichen und vor allem immer Feedback einholen kannst.

Hilfe zur Selbsthilfe

Und wenn das alles nichts für dich ist, dann gründe doch dein eigenes Netzwerk. Bei deiner Recherche-Tätigkeit wirst du schnell über andere Doktoranden stolpern, die in ähnlichen Bereichen forschen wie du. Schließe dich mit ihnen zusammen und organisiere ein Treffen, bei dem ihr euch dann gegenseitig Feedback zu euren Research Proposals gebt und euch beim Formulieren der Forschungsfragen helft. Diesen März fand die zweite Doktoranden-Arbeitstagung zum Thema Elektronische Wahlen an der WU statt, bei der sich zehn Doktoranden aus Deutschland, Schweiz, Österreich und Polen zusammentrafen um sich gegenseitig bei der Diss. zu helfen, indem sie die Papiere querlasen, intensiv diskutierten und deliberierten.

Du siehst – es gibt zahlreiche Möglichkeiten, deinen Bestrebungen, ein Research Proposal zu schreiben, auf die Sprünge zu helfen. Nicht nur Bücher, Seminare, Kolloquien oder Netzwerke können dir weiterhelfen, sondern vor allem auch der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen ist besonders wichtig. Solltest du einmal jemanden brauchen, um über deine Erfahrungen, Sorgen und Probleme reden zu können oder einfach um mehr Informationen über die hier beschriebenen Zugänge zu bekommen, so kannst du mich unter robert.krimmer@oeh-wu.at erreichen. ■

Robert Krimmer und Uschi Knotek



Hilfe zur Selbsthilfe: Länderübergreifende Zusammenarbeit bei der 2. Doktoranden-Arbeitstagung von 23.-25. März an der Wirtschaftsuniversität